

Vom Engelsgesang

von Walter Hilton

Aus dem Mittel-Englischen übersetzt von Elisabeth Strakosch

Es mag sein, dass du dich sehr danach sehnst, mehr Erkenntnis zu haben, als du hast, von Engelsgesang und himmlischem Klang, was das ist, und auf welche Weise eine menschliche Seele so etwas wahrnimmt und fühlt, und wie ein Mensch sicher zu sein vermag, dass es wahr ist und nicht vorgetäuscht, und wie es durch die Anwesenheit des guten Engels hervorgebracht wird und nicht durch die Eingebung des bösen Engels. Diese Dinge möchtest du von mir wissen, aber ich kann dir wahrhaftig nicht die sichere Wahrheit darüber sagen. Dennoch will ich dir einigermassen in wenigen Worten dartun, wie ich es meine.

Wisse wohl : das Ziel und der Gipfel der Vollkommenheit besteht in einer wahren Einung zwischen Gott und der menschlichen Seele durch die vollkommene Liebe. Diese Einung wird also wahrhaftig bewirkt, wenn die Kräfte der Seele durch die Gnade wieder zur Würde und zur Beschaffenheit des Urzustandes umgestaltet werden, das heisst, wenn der Sinn ernst, unveränderlich und unbeirrt in Gott und geistlichen Dingen begründet ist, wenn die Vernunft vom Achthaben auf alle weltlichen und fleischlichen Dinge und von allen leiblichen Vorstellungen, Gestalten und Trugbildern von Geschöpfen abgekehrt ist, und durch die Gnade erleuchtet ist, auf Gott und geistliche Dinge achtzuhaben, und wenn der Wille und die Neigung des Herzens von aller fleischlichen, natürlichen und weltlichen Liebe geläutert und gereinigt ist, und entflammt wird von der brennenden Liebe des hl. Geistes. Diese wunderbare Einung kann auf Erden wegen der Verderbtheit des Fleisches nicht vollkommen, dauernd und gänzlich zur Erfüllung gelangen, sondern nur in der himmlischen Seligkeit. Dennoch, je näher eine Seele in

diesem zeitlichen Leben zu dieser Einung gelangen kann, desto mehr Nutzen hat sie, weil sie umsomehr hienieden durch Gnade zum Ebenbild und Gleichnis ihres Schöpfers umgestaltet wird, und auf diese Weise wird sie im Himmel umsomehr Freude und Seligkeit haben. Unser Herr ist ewiges Sein ohne Wandel, Allmacht ohne Versagen. Gipfel der Weisheit, des Lichtes, der Wahrheit, ohne Fehl oder Fleck, höchste Güte und Liebe und Ruhe und Süsse. Folglich ist eine Seele, je mehr sie mit unserem Herrn vereint ist, fest an ihn gefügt, ihm gleich gestaltet und angeglichen ist, umso beständiger und mächtiger, weiser und reiner, gütiger und friedfertiger, liebender und tugendhafter und umso vollkommener. Denn eine Seele, die durch die Gnade Jesu und durch lange Mühsal in leiblichen und geistlichen Uebungen Begierlichkeit und Leidenschaften und unkluge Regungen sowohl in ihrem Innern wie äusserlich in ihrer Sinnlichkeit überwunden und vernichtet hat, und eingehüllt ist in alle Tugenden, wie in Demut und Milde, Geduld und Sanftmut, geistliche Kraft und Gerechtigkeit, Ausdauer, Weisheit, Glauben, Hoffnung und Liebe, ist so vollkommen geworden, wie sie es in diesem Leben sein kann. Sie empfängt viel Kraft von unserem Herrn, nicht nur innerlich in ihrem eigenen geheimen Wesen kraft der Einung mit unserem Herrn, die in der Erkenntnis liegt, in der Liebe zu ihm, in seinem Licht und seinem geistlichen Feuer und in der Umgestaltung der Seele in die Gottheit, sondern sie empfängt auch viele andere Tröstungen, Wohlgeschmack, Süsse und wunderbare Gefühle in vielerlei Art, je nachdem, wie sich unser Herr herablässt, seine Geschöpfe hienieden heimsuchen, und je nachdem, wie die Seele vollkommener in der Liebe wächst. Manche Seelen werden durch die Tugend der Liebe, die Gott ihnen verleiht, so sehr geläutert, dass sich alle Geschöpfe und alles, was sie hören oder sehen oder mit einem ihrer Sinne fühlen, in ihnen in Trost und Freude kehrt, und die Sinnlichkeit neuen Wohlgeschmack an allen Geschöpfen empfängt und eine neue Süsse in ihnen empfindet, und ebenso wie vordem die Gelüste in der Sinnlichkeit wegen der Pein der Erbsünde fleischlich, eitel und lasterhaft waren, sind sie nun ohne Bitternis und Gewissensbisse geistlich geworden und geläutert. Und das ist die Güte unseres Herrn, dass, nachdem die Seele in der Sinnlichkeit bestraft wird und das Fleisch teilgehabt hat an der Pein, und dass nachher die Seele in der Sinnlichkeit getröstet wird und das Fleisch — nicht fleischlich, sondern geistlich — der Gefährte der Seele ist in der Freude und dem Trost,

wie es ihr Gefährte war in Drangsal und Pein. Das ist die Freiheit und die Herrschaft, der Adel und die Würde, die die menschliche Seele über alle Geschöpfe erhaben macht — diese Würde, die der Mensch durch Gnade hienieden wiedererlangen kann — so dass ihm jedes Geschöpf, so wie es ist, Wohlgeschmack bereitet ; und das geschieht, wenn er durch die Gnade in allen Geschöpfen Gott allein sieht und hört und fühlt. Auf diese Weise wird eine Seele geistlich in der Sinnlichkeit durch das Ueberströmen der Liebe, welche im Wesen der Seele ist.

Unser Herr stärkt eine Seele auch durch Engelsgesang. Was dieser Gesang ist, kann man durch kein leibliches Gleichnis beschreiben, weil er geistlich ist und über jede Art der Vorstellung und der Vernunft erhaben. Er kann in einer Seele gefühlt und wahrgenommen werden, aber man kann ihn nicht dartun. Dennoch spreche ich zu dir über ihn, wie ich mir ihn denke.

Wenn eine Seele durch die Liebe zu Gott geläutert, durch Weisheit erleuchtet, durch die Macht Gottes gefestigt ist, werden die Augen ihrer Seele geöffnet, damit sie geistliche Dinge, wie Tugenden und Engel und heilige Seelen und himmlische Dinge wahrnehme. Nun ist die Seele fähig — weil sie rein ist — das Berühren und Sprechen guter Engel zu fühlen. Dieses Berühren und dieses Sprechen ist geistlich und nicht leiblich, denn wenn die Seele aus der Sinnlichkeit und aus dem Sinn für irdische Dinge herausgehoben und entrückt wird, dann vermag sie — wenn unser Herr es gewährt — in grosser Inbrunst der Liebe und in göttlichem Licht himmlische Klänge zu hören und zu fühlen, die durch die Anwesenheit der Engel zum Lobe Gottes hervorgebracht werden. Es ist nicht so, dass dieser Engelsgesang die höchste Freude der Seele ist, aber wegen des Unterschiedes, der besteht zwischen einem Engel und der menschlichen Seele im Fleisch — weil sie unrein ist — vermag eine Seele ihn nur zu hören, wenn sie in Liebe entrückt ist, und dazu muss sie wirklich gut gereinigt und mit grosser Liebe erfüllt sein, bevor sie fähig ist, himmlische Klänge zu vernehmen. Denn die höchste und wesentliche Freude besteht in der Liebe zu Gott, durch ihn und um seiner selbst willen, und die zweitgrösste Freude liegt im Umgang mit Engeln und geistlichen Geschöpfen und in dem Achthaben auf sie. Denn ebenso wie eine Seele [vermittels der Engel im Verständnis von geistlichen Dingen durch leibliche Vorstellungen berührt und unterrichtet wird wie der Prophet Ezechiel die Wahrheit göttlicher Geheimnisse in leiblicher

Vorstellung sah ¹⁾], wird eine Seele in der Liebe zu Gott durch die Anwesenheit von Engeln aus dem Denken an irdische und fleischliche Dinge in eine himmlische Freude entrückt, um dort, je nach dem Ausmass ihrer Liebe mehr oder weniger Engelsgesang und himmlische Klänge zu hören. Nun dünkt mich, dass keine Seele wirklich Engelsgesang oder himmlische Klänge zu fühlen vermag, wenn sie nicht im Stande vollkommener Liebe ist, und darum haben nicht alle es gefühlt, die im Stande vollkommener Liebe sind, sondern nur die Seele, die im Feuer der Liebe so geläutert ist, dass aller Wohlgeschmack an irdischen Dingen aus ihr herausgebrannt ist und alles Niedrige, das zwischen der Seele und der Reinheit der Engel steht, ausgerottet und weggeschafft ist. Dann kann sie wahrlich ein neues Lied singen, und vermag wirklich ohne Trug oder Täuschung gebenedeite himmlische Klänge und Engelsgesänge hören. Unser Herr weiss, wo diese Seele ist, die um des Ueberschwanges glühender Liebe willen würdig ist, den Engelsgesang zu vernehmen.

Wer demnach Engelsgesang hören will und weder durch Täuschung oder eigene Einbildung, noch durch Wahnbilder des Feindes betrogen werden will, dem geziemt es, vollkommene Liebe zu haben; und das geschieht, wenn alle eitle Liebe und Furcht, alle eitle Freude und Sorge aus dem Herzen ausgemerzt wird, so dass er nichts liebt, als in Gott oder wegen Gott. Wer durch die Gnade Gottes diesen Weg gehen könnte, der würde nie irregehen. Dennoch werden manche Menschen in dieser Sache durch ihre eigene Einbildung oder durch Wahnbilder des Feindes betrogen.

Wenn manche Menschen sich lange Zeit leiblich und geistlich bemüht haben, ihre Sünden zu vernichten und Tugenden zu erlangen, und vielleicht durch Gnade einigermaßen zur Ruhe und Klarheit des Gewissen gelangt sind, plötzlich aber vom Gebet ablassen und vom Lesen in der hl. Schrift, von Betrachtungen über das Leiden Christi und vom Nachsinnen über ihre Elendigkeit, und ihre Sinne gewaltsam anspannen — bevor sie von Gott berufen sind — um nach himmlischen Dingen zu forschen und auf sie achtzuhaben, bevor ihre Augen durch Gnade Geistliches schauen können, und sie durch Vorstellungen ihre Sinne überanstrengen und das Gehirn in ihren Köpfen durch unmässige Mühsal verkehren,

¹⁾ Für sinngemässe Ergänzung siehe Thornton MS. fol. 219b (Anm. des Uebersetzers).

und die Kräfte und die Sinne der Seele und des Leibes verrenken, und ihr Hirn dann so geschwächt ist, dass sie meinen, wunderbare Klänge und Gesänge zu hören, so ist das nichts anderes, als ein Hirngespinnst, das durch das verwirrte Gehirn verursacht wird — wie es einem Menschen ergeht, der rasend ist und denkt, er höre und sehe was kein anderer hört und sieht, und alles ist bloss Eitelkeit und ein Hirngespinnst im Kopf, oder aber es ist das Wirken des Feindes, der solche Klänge in ihrem Gehör vortäuscht. Wenn ein Mensch nämlich in irgendeiner Weise überheblich ist in seinen Wahnbildern und seinem Wirken und dadurch einer unmässigen Einbildung — gleichsam einer Raserei — verfällt und weder durch die Gnade belehrt oder gelenkt, noch durch geistliche Kraft gestärkt wird, dringt der Teufel durch falsche Erleuchtungen und trügerische Klänge und falsche Süsse ein und betört die Seele des Menschen; und aus diesem verkehrten Boden wachsen Irrtümer und Häresien, falsche Prophezeiungen, Ueberheblichkeit, üble Nachrede, Gotteslästerung und Aergerniss und viele andere Gebrechen. Deshalb, wenn du je einen Menschen siehst, der sich geistlich beschäftigt und in irgend solche Sünden oder Täuschungen oder in Raserei verfällt, wisse wohl, dass er niemals Engelsgesang oder himmlische Klänge gehört oder gefühlt hat, denn wahrlich, einer der wirklich Engelsgesang vernommen hat, ist so weise, dass er niemals durch Wahnbilder oder Unmässigkeit und durch keinerlei Schliche, die der Teufel wirkt, irregehen wird.

Es gibt auch Menschen, die in ihren Herzen auf verschiedene Art gleichsam einen geistlichen Klang und süssen Gesang fühlen, und das ist gewöhnlich gut, und kann sich zuweilen in Täuschung kehren. Diesen Klang fühlt man auf diese Weise: Mancher Mensch richtet das Denken seines Herzens völlig auf den Namen Jesu und hält sich standhaft daran, und dann, nach kurzer Zeit denkt er, dass sich ihm dieser Name mit grossem Nutzen, grosser Kraft und Süsse zukehrt, und ihn dünkt, dass der Name in seinem Herzen wonniglich klingt, gleicham wie ein Gesang, und die Kraft dieses Ergötzens ist so gewaltig, dass sie alle Sinne der Seele an sich zieht. Wer diesen Klang und diese Süsse wirklich in seinem Herzen zu fühlen vermag, soll wohl wissen, dass sie von Gott kommen, und er wird nicht getäuscht werden, solange er demütig bleibt. Aber das ist nicht Engelsgesang, sondern ein Gesang der Seele kraft des Namens und durch die Berührung des guten Engels. Denn

wenn eine Seele sich wahrhaftig Jesus darbietet, und demütig ihr ganzes Vertrauen und ihre Sehnsucht auf ihn setzt und eifrig an ihn denkt, läutert unser Herr Jesus — wenn er will — die Neigung der Seele und erfüllt sie und speist sie mit seiner eigenen Süsse und macht seinen Namen im Fühlen der Seele wie Honig und wie Gesang und wie jedes Ding, das wonniglich ist, so dass es die Seele gelüstet, immerdar Jesus, Jesus zu rufen ; und nicht nur darin findet sie Trost, sondern auch in Psalmen und Hymnen und in Antiphonen der hl. Kirche, die das Herz süß und andächtig und freimütig singt, ohne Mühsal oder Bitternis der Seele, im selben Ton und den Noten, die die hl. Kirche gebraucht. Das ist gut und ist ein Geschenk Gottes, denn das Wesen dieses Fühlens beruht in der Liebe zu Jesus, die durch eine solche Art des Gesanges genährt und erleuchtet wird. Dennoch kann eine Seele in dieser Art des Fühlens durch Eigendünkel getäuscht werden, zwar nicht während der Zeit, da die Neigung des Herzens zu Jesus singt und Jesus ob seiner Süsse preist, sondern nachher, wenn das zu Ende geht und die Liebe zu Jesus im Herzen abkühlt ; dann dringt der Eigendünkel ein. Manche Menschen werden auch auf diese Weise getäuscht : sie hören lobende Worte, dass es sehr gut sei, Jesus oder ein anderes gutes Wort Gottes im Sinn zu haben, und dann strecken sie ihr Herz mit aller Macht zu diesem Namen hin und behalten ihn durch Gewöhnung nahezu immer im Sinn, aber darum fühlen sie dabei weder die Süsse in der Neigung ihres Herzens, noch das Licht der Erkenntnis in ihrer Vernunft, sondern nur ein nacktes Gedenken Gottes oder Jesu oder Mariä oder irgendeines guten Wortes. Hier mag eine Täuschung vorliegen, nicht deshalb, weil es schlecht ist, Jesus auf diese Weise im Sinn zu haben, sondern dann, wenn sie dieses Fühlen und dieses Gedenken, das sie bloss durch Gewöhnung selbst bewirkt haben, für eine besondere Heimsuchung unseres Herrn halten und es sie mehr dünkt, als es ist. Denn wisse wohl, dass eine nacktes Gedenken Jesu oder eines anderen geistlichen Dinges und eine nackte Vorstellung ohne die Süsse der Liebe in der Neigung des Herzens oder ohne das Licht der Erkenntnis in der Vernunft nur eine Blindheit ist und ein Weg zur Täuschung, wenn ein Mensch in seinen eigenen Augen mehr davon hält, als es ist. Deshalb halte ich es für sicher, dass so ein Mensch in seinem eigenen Fühlen demütig ist und von diesem Gedenken nicht zu viel halte, bevor er durch Gewöhnung

und den Gebrauch dieses Gedenkens das Feuer der Liebe in seiner Neigung und das Licht der Erkenntnis in seiner Vernunft fühlt.

Siehe, ich habe dir ein wenig über diese Sache gesagt, wie ich sie mir denke, obwohl ich weder behaupte, dass dies genügt, noch dass dies die sichere Wahrheit ist in dieser Sache. Wenn du anders denkst, oder aber wenn ein anderer Mensch durch Gnade das Gegenteil davon erkennt, lasse ich ab vom Gesagten und gebe ihm statt. Mir genügt es, vor allem anderen im Glauben zu leben und nicht im Fühlen. Amen.